

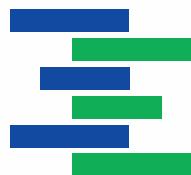
Project | Bhutan

3E Logistic AG also possess the necessary qualifications for the realisation and management of projects concerning waste products or hazardous goods outside Europe.

The international official authority management plays a central role in the execution of such projects. As a result of many international projects conducted involving asbestos, pesticides, PCB and other hazardous materials, 3E Logistic AG was able to gather essential expertise in the handling of hazardous goods.

Thus we would like to introduce you to a project which was transacted by order of the Swiss Government DEZA in 2005:





3E LOGISTIC

Project | Bhutan

2

wirtschaft. **baz** | Samstag, 20. August 2005 | Seite 23



Gefährliche Fracht. Am Mittwoch traf die erste Ladung Pestizide zur Verbrennung in Basel ein. Foto: Roland Schmid

3E bringt Giftmüll aus Bhutan nach Basel

32 Tonnen Altlasten haben 15 000 Kilometer Weg hinter sich

ROBERTO BALMER

Zwei Container voll von gefährlichen Pestizidauffällen sind am Mittwoch nach einer langen Reise per Bahn am Rheinkai zur Verbrennung eingetroffen. Die Basler 3E Logistic war für den Transport des Gefahrenguts aus

Bhutan verantwortlich.

Mit Mundschutz entändeln die Mitarbeiter der Logistik Schachteln auf dem Gelände des Sondermüllverbrennungs-Ofens in Kleinbülach. Aufkleber mit Totenkopf vertrauen gefährlichen Inhalten. Ein großer Schachteldeckel ist die erste Ladung von 32 000 kg alten Pestiziden aus dem Königreich Bhutan nordöstlich von Indien. Transport und Entsorgung in der Schweiz geschehen auf Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit Deza (vgl. Kasten). In den Schachteln befinden sich unterschiedliche Arten von Schadstoffen, Kampfmitteln wie Herbizide, Insektizide und Fungizide.

HEIKLE LADUNG. Die Ladung ist von Bhutan bis Basel 15 000 km unterwegs. Das Gefahren gut muss vorsichtig verpackt und transportiert werden. Ein Autotest des Landes in Verbindung mit dem verwirrenden Föhn haben. Auf solch heile Auftritte ist die Basler 3E Logistic (European environmental ecological logistic) spezialisiert. Das Unternehmen speidert vorwiegend sensible und problematische Abfallarten und hat Erfahrung mit internationalem Behördenmanagement.

Die acht Spediteure von 3E in Basel organisieren Transporte für 500 000 Tonnen pro Jahr. Pro Tag löst die Firma beispielsweise 50 Container Sondermüll per Bahn und LKW von Italien nach Deutschland. Dabei handelt es sich oft um Schachteln, Pestizide und Krankenhausabfälle aus anderen Grossstädten. Auftrags ist, kontaminierte Erdöl aus der Umgebung einer vor kurzem abgerissenen Chemiefabrik in Mailand nach Deutschland zu transportieren. Bereits abgeschlossen ist der Transport von Asbestresten des höchsten Mailländer Gebäudes, dem Pirelli-Turm.

-GROSSE RÄTSELFORDERUNG BHUTAN. Der Pestizidtransport aus Bhutan war ein besonderer Auftrag. Der CEO Beat Seehausen brauchte die Hilfe, um die Durchreise abzuschliessen. Erst nach sechs Monate brachte die Behörde um die Kontrolle des grenzüberschreitenden Transports von Sonderabfällen bei. Damit mussten die der Transport über internationales Gewässer führen. «Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft hat uns sehr unterstützt. Es ist uns viel wert, so zu arbeiten. Behörde zu haben», sagt Beeler des Basler 3E.

Aber nicht nur das Behördenmanagement war eine Herausforderung, auch die Logistik war eine Herausforderung, auch das Management des Materials. In den Containern in Bhutan befanden sich die verschiedenen Pestizide. Diese darf man nicht einfach zusammen transportieren und verbranzen, sondern muss sie erst sortieren. 3E schickte 36 Schachteln mit Container voll Verpackungsmaterial sowie einen Chemiker nach Bhutan. Dieser leitete die Umpackaktion – ebenfalls mit Mundschutz und sogar einem Schutzanzug – und stellte sicher, dass die Verpackungen am Schluss UN-kompatibel waren.

3E LOGISTIC AG IN ZAHLEN

Gründung	1997
Sitz	Basel
Umsatz	15 Mio. Fr.
VR-Präsident und CEO	Ernst Beeler
Mitarbeiter: – Schweiz	8
– Deutschland	5

Entwicklungshilfe beseitigt Gifte

ROS (Ressources et Solidarité) In der Hauptstadt Paro im Königreich Bhutan auf 2500 m Höhe rotteten sechs urtige Seecontainer seit Jahren unter einem Giebeldach vor sich hin. Bis die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza), die seit langem in Bhutan tätig ist, 2003 eine Finanzierung und Hilfe für die Entsorgung gebeten wurde. Die Finanzierung eines Entsorgungsprojekts ist außergewöhnlich für die Deza, sagt Markus Schäfer, Programmbeauftragter in der Sektion Osten. In Bhutan habe man alles selbst gemacht. Denn die Stoffe hätten dort eins Grundwasser gelangen können, Abgesehen von der Umweltverschmutzung hätte dies tödliche Folgen für Tausende von Menschen gehabt. So entschied sich die Deza die Entsorgung zu organisieren.

AUSSCHREIBUNG. Gemäss Deza war es nicht möglich, den gesamten Sondermüll in der Region Bhutan umweltgerecht zu entsorgen. So beschlossen sich für die Entsorgung in der Schweiz, in einer Ausschreibung wurden Firmen ermittelt, die den Transport und die Entsorgung des Giftmülls übernehmen sollten. Den Zuschlag erhielt Valorec, die den Sondermüllverbrennungsprozess in Kleinbülach betreibt, sowie 3E Logistic für den Transport.

BASLER KONVENTION. Für die Entsorgung bezahlt die Deza rund 200 000 Fr. Im Gegenzug hat das Königreich Bhutan die Deza die Konvention zur Kontrolle des grenzüberschreitenden Transports von Sonderabfällen bei. Damit dürfen in Zukunft ähnliche, laut Schäfer problematische Situationen vermieden werden. Die Basler Konvention regelt die Abfuhr und die langfristige Lagerung grosser Mengen Pestizide.

In den letzten Jahren gab die Deza rund 7 Mio. Fr. jährlich für die Entwicklungszusammenarbeit im Schwerpunktland Bhutan aus. rba

3



Control of the cargo by the Minister for Environment in Bhutan

4



Evacuation of the containers from Bhutan to Calcutta

5



Bhutanese truck